

G. A. KLEINER.
Königl. Sächs. Hof-Musikalienhändler,
Dresden. Leipzig. Chemnitz.
Reichsakademie-Berthold & Leibnitz für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und
Pedalen (vom Studium für Orgelpfeifer).
Verkauf und Vermietung.
Lager deutscher, röm. und präpar. (Weichholz) Salzen.
Vielin-Klavier. D. R. Patent No. 41.037.

Technische Artikel für Maschinenbetrieb
2 Bahnhofstrasse 2. Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2.

DELMENHORSTER LINOLEUM

(Walton's Patent).
Eisener, amerikanisch bestes Fabrikat, dauerhaftester und
bester Fußboden- und Treppenbelag.

Haupt-Niederlage für Leipzig bei:

Wilhelm Höpfer, Goethestrasse 1.
Original-Muster gratis zu Diensten.

Gummi-Schuhe und -Säteföle, echt russische,
Gummi-Regenröcke bei:
Arnold Reinhänsel, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Alleinverkäufer
der Werkzeuge von J. E. Reinecker, Chemnitz,
bei Gustav Jacoby & Co., Bahnhofstr. 19.

Schumann & Koeppe.
Fabrik für Maschinen- und Drahtseile-Armaturen.
Spezialität: Wasserstandsanzeiger u. Dampfturbinen-Apparate.
Fabrik: Mittelstrasse 7. Verkaufsstelle: An der neuen Börse.

Gummiauhren - Kästner.
Gummi-Regenröcke, Gummi-Schuhe aller Art.
Gummibücher, Teppiche und Läufer
19 Petersstrasse 10.

Gasmotoren, Dampfmachinen,
Werkzeugmaschinen und Werkzeuge
bei Gustav Jacoby & Co., Bahnhofstrasse No. 19.

Echte russische Gummi-Schuhe u. Fußbekleidung, Regenröcke,
Brotträger, Wringmaschinen, Tischdecken, Gummi-Läufer
und Kästner, Gummi-Wäsche, Gummi-Spielwaren.
A. Enders, Bühnengasse 2.

Versand-Geschäft Hoy & Edlich,
15 Neumarkt, Leipzig, und 28 Neuerstrasse, Plauens.

Neues Theater.

Breitkopf, den 29. November 1889.
817. Oberstaats-Büchlein (1. Serie, grün):

Einheit 4,7 Uhr.

2. und letztes Schauspiel

der Königl. preuß. Sommerländer über Maria Luisa Hank,
Schauspiel bei Königl. königl. Oper von Göttingen in London.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Königl. Hoftheater über ein gleichnamiges Schauspiel von S. R. Reinhardt.
Wahl von Otto Nicolai.

Regie: Ober-Majorat Goldberg. — Director: Kapellmeister Berth.

Dirigent: — Personale:

Sir John Goldfarb Herr Müller.
Herr Goldfarb Herr Schöpke.
Herr Goldfarb Herr Wiedenfeld.
Herr Goldfarb Herr Habert.
Herr Goldfarb Herr Marion.
Dr. Goldfarb Herr Küpper.
Herr Goldfarb Herr Dame-Chamber.

Die Unterzeichnete macht bekannt, dass die nicht abgeholten Abonnements-Bücher für das diesjährige Nachtrags-Abonnement nur noch heute von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags an der Abend-Casse des Neuen Theaters in Empfang genommen werden können.

Leipzig, den 29. November 1889.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Altschwollen-Versteigerung.

Sonnabend, den 30. November 1889.

Vermittlung 1,9 Uhr.

losen auf dem Tiefenbauer-Bahnhof in Leipzig — in der Nähe der Altenkirchen-Brücke beginnend.

128 Haufen alte Bahnschwollen

wie jeder Haufen zu gewisser Zeitungen mittheilung vertheilt werden.

Königl. Abtheilungs-Ingenieur-Bureau Leipzig II.

AUCTION

über ca. 50,000 Kilogrammen

VAN HOUTEN'S CACAOBUTTER.

am Dienstag, 3. Decbr. 1889, Vorm. 11 Uhr präc. durch den Makler G. ZIGELER, im Locale Doelenstraat 10, AMSTERDAM.

Weesp-Holland. C. J. VAN HOUTEN & ZOON.

Georg Bötticher's Tischkarten,

Zeichnungen von Fedor Flinzer.

Druck und Verlag von Franz Karrer, Leipzig.

2 Serien à 12 Stück. Per Dutzend 1 Mk.

Durch alle besseren Papier- und Schreibwarenländerungen zu bezahlen. Zu den herkömmlichen Tischkarten für alle erdenklichen Situationen an der Tafel ausserdem, hat Fedor Flinzer in besonderer Meisterschaft graziöse Illustrationen geschaffen, drollige Thierscharaktere, die in harmloser Satyre den Vereinshof wiedergeben. Darauf, dass nicht nur die Zeichnungen, sondern auch die Verse, so wie sie der Verfasser niederschrieb, in Facsimile wiedergegeben sind, erhalten diese Karten den Charakter von Originalen und dienen der feinsten Tafel zur Ziende gerichten.

In meinem Verlag ist schon erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bezahlen:

Georg Bötticher: Schilda,

Verso eines Kleinstädters.

Mit Illustrationen von Julius Kleinmichel.
Mit. brosch. M. 2.25. In Prachtband M. 3.25.

Eine ergänzende Schärfung kleinstädtischen Lebens und Treibens! Text und Zeichnung überraschendem Geschmack und überaus fröhligem Humor!

Für die Jugend:

Georg Bötticher: Das Chinesische Buch,

Mit vielen farbigen Bildern.

von H. A. Jaumann.

Geb. M. 4.50.

Mit ihren ebenso interessanten wie drolligen, für die Aufzugsage des Kindes höchst glücklich berechneten Versen und Bildern, deren Kunstwert nach den Erwachsenen fesselt, erschließen in diesem reichen, farbenprächtigen Bilderbuch Mutter und Tochter den kleinen eine neue Welt: das fabelhafte Land China mit seinen absonderlichen Bewohnern.

Franz Karrer, Leipzig.

Heinrich Matthes, Buchhandlung, Schillerstr. 5.

Über, Seidenstoffen und Marmalaten (Mädeln) ist billig.

Neuer Kino-Krieg Bel. Goldfarb.
Der Krieg Herr Schmid.
Der Krieg Herr Schmid.
Bürger von Glücksburg Herr Schmid.
Bürger und Freunde von Glücksburg. Wissen von Eltern u. anderen Geistern. Glücksburg. Glücksburg. Herr Krieg des Herrn Glücksburg. Glücksburg.

Ballaklava, arrangiert vom Ballaklava-Herrn G. Goldfarb, aufgeführt von G. Goldfarb, dem Corps de Ballet, den Eltern und den Kindern.

Herr Goldfarb, der Krieg ist an der Seite und bei den Augenklappen für 50-40

zu haben.

Herr Goldfarb Herr Schmid.

Groß 1/2 Uhr. Einheit 7/12 Uhr. Ende noch 1/20 Uhr.

Repertoire, Sonnabend, den 30. November. 318. Abonnement-Vorstellung (2 Serie, rot). Zum 1. Werk: Der rechte Saalbild in 4 Akten von Max Siedler. Einheit 7/12 Uhr.

Die Unterzeichnete macht bekannt, dass die nicht abgeholten Abonnements-Bücher für das diesjährige Nachtrags-Abonnement nur noch heute von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags an der Abend-Casse des Neuen Theaters in Empfang genommen werden können.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Freitag, den 29. November 1889.

Weling 7 Uhr.

Stützen der Genossenschaft.

Schauspiel in 4 Akten. Unter Mitwirkung von Emma Ellingensfeld vermittelte deutsche Original-Schule der „Sandsiedler“ stören“

von Henrik Ibsen.

Regie: Paulus zu Günzburg.

Personen:

Herr Werner, Großrat Herr Schmid.

Herr Peter, Sohn Herr Schmid.

Marie Werner, die Großmutter Schwiegermutter Herr Schmid.

Johann Tolle, Peter's junger Bruder Herr Schmid.

Peter Goldfarb, Peter's älterer Brüderlicher Bruder Herr Schmid.

Elisabeth, Peter's Mutter Herr Schmid.

Augustine Goldfarb Herr Schmid.

Maximilian Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Das Tropf, ein junges Mädchen im Dienste des Goldfarbs Herr Schmid.

Georg Goldfarb Herr Schmid.

Stoff-Goldfarb Herr Schmid.

Stoff-Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Elisabeth Goldfarb Herr Schmid.

Grosser Weihnachtsausverkauf.

Ein Theil der sehr im Preise heruntergesetzten Kleiderstoffe ist in den Schaufenstern Windmühlenstraße und Härtelstraße ausgestellt.

Heinrich Schlaeger.

Weihnachtsgeschenke

Schmuck der Zimmer.

Decorationsgegenstände — reizende Kleinigkeiten.

Carl B. Lorck,

C. Oehlmann,
Goethestrasse 9.

Gänzlicher Ausverkauf. Nur bis Weihnachten

joll das ganze Waarenlager meines Geschäfts, früher Hainstraße 11, bestehend aus Glacéhandschuhen, Herren-Wäsche, Normalunterzeugen, Leibjacken und Hosen, Gravatten, Corsets u. Strumpfwaaren, Trägern zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft werden.

Adolph Pinner,
jetzt Hainstraße 19,
im Hotel de Pologne.

Die billigste Bezugsquelle
bei Bedarf von Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken bietet das Magazin Kunstgewerb Erzeugnisse Petersstr. 36, Passage, grossartige Auswahl an und aussladischer Essteller, Ungarischer Papeterie, Porzellan- und Blaumal-Pantalee-Gegenstände. Stets das Neueste in Luxus- und Bedarfsgütern und Brosse, Eisen, Nickel etc. etc. Wiener und Oldenbacher Lederwaren, Pariser Bijouterie, Ball- und Gesellschaftstüchern, Reichen assortirter Lazer Japan- und China-Waaren. Detail-Verkauf zu wirklichen Etagos-Preisen. Sämtl. oben beschriebene Waaren sind in guter saubere Ausführung in der **3-Mark-Abtheilung** ebenfalls vertreten. Es lohnt sich daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will, sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei

Eduard Tovar, Petersstr. 36, Passage.

Maassgeschäft
feine, solide Kundenschuhmacherei
K. Dietering, Schuhmeister,
Neumarkt 8, I.

Wichtige Voranzeige.

Leipzig, den 2. Dec. d. J., beginnt in u. doch nur Haupt-Geschäftshäusern in Leipzig, Katharinenstraße 9, und Dresden, Schießstraße (der Wallstraße), ein Sonderverkauf, die auf ganz der bedeutenden Schuhmacherei erhaltenen coferten Vorräthe außerordentlich gut geordnete kleine und einzelnreiche mit Winter-

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder. Das Geschäft, wie es Mutter oder aber zu bezeichnen, hat die Rente noch nicht in der Stadt einen beträchtlichen, doch bereits vermögend befindet zu hohen etwa 400—450. Von Waren und Verhältnissen gehabt und steht in den nächsten Werkstätten mit Vortheile auf und es abholen. 1 großer Salen-Blaumal mit einer Rolle; 1 Salen-Salon und Rolligen; 600—800 P. Gold- u. Blaumal mit einer Rolle; 1 Salen-Salon und Rolligen; 600 bis 700 P. Salen-Salon u. Goldmal in Ton u. verschiedenster Verarbeitung, unter denen eine Goldmalerei hochwertiger Schneider aus Südtirol aus. Ganz, Stück, Garnitur u. Zubehör, zusammen mindestens 90 P. mit Darmfleissner Sub befindet, 250—300 P. Herren-Schuhe, eins u. zweiteklassig; 1 schwere West n. Kürschnerei und Blauwolledecke. Um diese Warenbeschaffung handelt es sich um einen und Räder für Abreise wichtiger Saare zu veranlassen, welche ich nun

Außergewöhnliche Billigkeit

und nach aus den vorangegangenen Gründen auch die Herren Schuhmacher und Pächter zur grössten Freude der Bevölkerung zu dienen. Auch keine höhere Angebots eines jungen Herren, Wollmäntel, Mantel, Jacken, wie überall zu dem bewundernswerten Preis zu günstigen Preisen, praktisch und solche Verhältnisse auf vortheilhafteste Weise zu beobachten. Geben Sie gern, wenn auch zu kaufen, die angemessene Belohnung der Waren gehabt. Da werden Qualität u. Preis in den Werkstätten gewiss der längsten Aufmerksamkeit eingehalten werden, welche eine Beurteilung der wahren Qualität verbauen, so gleicher Zeit hätte aber, wenn außerdem diese Unterhaltung, bekannte für Vorrichte von Einzel- oder Gültigen, ebenso Schuh- und Pantoffeln, in ausführlicher Darstellungheit zu den allgemeinen Preisen nicht außer Acht zu lassen und bei vor kommendem Gebot für meine gefüllte zu erkennen.

Heart Wolff, Schuhmacher deutscher Ausbildung,
Leipzig, Katharinenstraße 9,
Dresden, Schießstraße (der Wallstraße).

Echt orientalische Teppiche

in enormer Auswahl
zu ausserordentlich billigen Preisen.

Echt orientalische Divandecken
schon von 25 Mark an.

G. H. Schrödter,
Specialgeschäft für Möbelstoffe, Teppiche und Gardinen,
Neumarkt 33, Ecke der Magazingasse.

Tricot-Taillen
Tricot-Blousen
Tricot-Kleidchen
Tricot-Knabenanzüge

vom einfachsten bis zum elegantesten Stil empfohlen

— äußerst preiswerth —

Klostermann & Sievert
Gärtnerstr. 7.

Weihnachtsausstellung

meiner anstrenglichsten Dienste

Centrifugal-Waschmaschine

vom 23. November ab Burgstr. 27, I.

H. Kleinod,

Maschinen-Fabrik.

Echte Salzwedeler Baumküchen

Emil Schernikow, Salzwedel.

Hofflieferant Dr. Weißhirt des Kaisers und Königs.

Durch Aufstellung von nicht ender Zahl hier für nicht besser zu leisten.

Eine grosse Partie
Wollene Taillentücher | erste
Seidene Taillentücher | Qualitäten

habe ich ganz bedeutend unter dem eigentlichen Werthe zum Verkauf
ausgelegt.

F. B. Eulitz, Grimmaische Strasse 30.

Möbel-Fabrik und Magazin

E. Möbius, Westplatz 33, 1. u. 2. Etage,

eröffnet und beschicktes Warenhaus gehörte Ostwald in Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren, in Spatzen und

Lugau-Möbeln etc. zu Hause Berlin.

Special-Geschäft

für complete Ausstattungen und Einrichtungen. — Germanische Ausstellung completer Zimmer.

Preis-Courant und Kosten-Ausschläge gratis.



Meine höchst leistungsfähigen und bestbewährten

Nähmaschinen

für Familien und Confections,

für schwere Herrenordnisse,

für Schuhmacher und Schuhfabriken,

für Sattler, Täschner, Portefeuillisten,

für Filz-, Sack-, Planen- und Treibriemen-Näherei

zeichnen sich vortheilhaft aus durch zügigen Gang, schnelles Arbeiten und tadellos schönes Stich. Bei durchaus solider Construction gebe ich schriftlich Garantie

und stelle Jedes billigen Fabrikpreis.

Robert Kiehle,

Kaufg. Mohs. Hofflieferant. — Nähmaschinenfabrik Leipzig.

Einziges Verkaufslocal: Leipzig, Turnerstrasse,

vis-a-vis der städt. Turnhalle.

Meine Maschinen tragen stets die volle Firma.

Herrenwäsche

als passendes

Weihnachts-Geschenk

Oberhemden, 8 bis 10. Einig

Preis von 3—4.—

Blätter 4—5.00, 4 und 5.4.—

doppelte Seitentheilen und Iris

nen Gold- und Goldblümchen.

Surdgeriete Oberhemden

4 und 2.4.—2.50.

Nach- u. Uniformhemden,

vorzüglich passend.

Taschentücher,

rein weißen, gerändert

4 Typ. 2.75, 3.25, 3.50, 4—10.—

Der Seiden 4 Typ. 0.50. Einigen

Preis von 1.—2.—

Teinene Krägen,

4 und weißen, neuere Baumw.

4 Typ. 3, 4, 5, 6, 8, 10.

Manchetten, Cravatten,

Chemisettes, pr. Stück von

do. zurückgesetzt

4 Stück 35 und 40.—

Tricotagen

In Silber, Weiss, Baumwolle, Wolle,

Geflekt.

Jacken, Beinkleider

4.00.—4.50.—5.00.—

Unterzeuge SystemJäger

from Dr. Lahmann

billigsten Preisen.

S. Rosenthal,

Ratharinestr. 16.

Sehr Weiss und leicht

Druck zu Weißstrasse

Gundelach's

Triumph-Wolfs-

und Wringmasch-

factories am W. Gundelach

Reichstr. 21.

Stetig auf Beleggen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 333.

Freitag den 29. November 1889.

83. Jahrgang.

Die weinliche Madonna.

Das C. e. Klasse.

Am der Landstraße, die gen Norden führt, auf der rechten Seite befindet sich weit vor der Hüttenburg entfernt, liegt ein langer und vereinzeltes Häusern hin, das Dorf oder nördlicher: die Colonia Schönhof.

Die Straße ist lang und baubig und die früheren Einwohner haben in schöner Würdigung dieses Ortsbaus ihre Wohnungen hinter breiter Vorhalle aufgebaut, deren üppige Oberhäuser und dicke Pforten kaum die roten Ziegelbauten oder verwitterte Stichbauten hinaufschauen lassen, während auf der gegenüberliegenden Seite kleine und Kartoffelhäuser mit eisernen Überdächern, und das landwirtschaftliche Bild im Hintergrunde durch eine Eisenbahnlinie abgeschlossen wird, in deren bläulichem Dult sich die sandige Straße, wie eine gebraune Schlange, in leisen Windungen verzweigt.

Am oberen Ende zweigt ein Gang durch die Häusern auf eine der Hütten zu, und zwischen ihnen und letzteren ist auch ein breiter, freier Raum gelassen — ein langer Weg für die Bewohner, weiter, mit der Landstraße parallel laufend, führt in die erwähnte Hütte, rechts in das Grasland des Schönhofs mündend, dessen Vogel sich nicht an die Straße entzweit und welche nie ein vorgezogener Posten nach allen Seiten hin befreit.

Es ist ein mildes Frühjahrstag, die Sonne begrüßt im Bettchen zwischen, und wie ein rosigerlicher Schleier breitet es sich über die Hütten und breitigt sich in die weiße Ferne bis zum Horizont hin, ob die frühe Dämmerung Alles mit ihrem goldenen, grauen Mantel bedeckt. Wie im Grausenmonde liegt die Erde da — in weichen Blättern aus grünen Rosen hebt vereinzelt Wumen und Busch darüberempor; die Vogel pritschen zufrieden in den Zweigen, und die Menschen im hausbauenden Geiste begleiten es mit seinen gleichmäßigen Rassaden, das Dorf zum Auferstehen!

Frühjahr! Freudentag! — Das Dorf kommt langsam eine Dame heran, aber vor dem Hause des Schönhofs bleibt sie stehen, ihre Hände umfassen mit befriedigtem Aufschluss die trümmervollen Hölzer des Hauses, und vor ihr, und ein leicht „Ah“ entrichtet sich ihre Lippen, während sich ihr voller Busen stützend hebt und die seines Majestät leicht vibriert, als wollten sie mit einem tiefen Atemzug die ganze, aromatische Luft einzunehmen, die Hütte und sein von den Feldern und der nahen Eisenbahn herabkommt.

Sie ist länglich über die erste Jugendstufe hinaus, und die sanften Hände, die sich um Mund und Kehle ziehen, geworben von viel Kummer und Kold, das sie ertrug; aber in dem schönen, kleinen Brautausmaß lenden sich mild voneinander zwei große, dunkle Steine — sie tragen den hellen Ausdruck mit ihrem warmen Glanze und spiegeln eine Seele wider, die ja rein und edel, um aus dem Schmerz anders herumgegangen zu sein, als geflaut und geflaut. Die sanfteste Hände ihrer Majestät tritt auch in der gleichmäßigen schwarzen Kleidung plüschiert herzu, und ruppelt mich und beschreibt sich von diesem dunklen Untergrunde die schlanke Hand an, die den Regenschirm nachlässig über den Schulter hält, und an deren Ringfinger ein breiter goldener Doppelschlüssel — das Zeichen der Wittenschaft und zugleich die Erkennung für die älteste Treuerliebe, die so wenig in diesen milden Frühjahrstagemahnt.

Die Fremde ist unschuldig, wohin sie sich wendet soll, langsam, sorgfältig geht sie auf das vor ihr liegende Wirthaus zu, als plötzlich aus der Thürre desselben ein Mann taumelt und direkt vor der Erkundenden Halt macht.

„Gott ist ihm klug nach dem Abend; unter dem offenen Himmel wird die blaue Feindenhälfte sichtbar, den blauen Himmel bedeutet ein eingeschlossener, schwer getragener Stockhat, und den fröhlichen, unzähligen Hals verfügt nebst Krügen, und Tisch; er ist augenärztlich betrunken, und seine hohen, dunklen Gedanken schwanken teils hin und her, während in den jugendlich lächelnden, von blonder Hülle umrankten Augen eine düstere Schwermuth liegt, als sei er traurig über sich selbst und seine ungünstige Leidenschaft, die ihn wieder in diesen ungeliebten Hafen verlegt.

„Kennen Sie mir nicht sagen“, fragt die erschrockene Dame den vor ihr stehenden, dessen dunkle Bluse sich gerade vor ihr in die Erde bekennt, — „Kennen Sie mir nicht sagen, wo ich hier Sommerwohnungen habe.“

Der Gesetzte schaut plötzlich zu ihr auf, und sie verflucht vor dem brennenden Blick dieser blauen Augen, aus denen es wie ein mildes Schreiende Weib kommt und aufwirkt. Angleich wird dieser Blick immer starrer, die ganze, hohe Gestalt des Mannes läuftet, wie in plötzlichem Fieber, er sieht abwechselnd, beschworend die Hände gegen die Dame aus, und mit dem schmiedenden Faustschlag: Die Wahrheit kommt es sich ab und läuft, wie von kurzen gezeigt, die Handfläche entlang, der nassen Hände zu, in deren bläulicher Dämmerung er gleich darauf, wie ein gigantischer Schatten verschwindet.

Dort liegt Hause in Schönhof, ist das der Witwe Schröder, oder der „Katharinen“, wie sie schlechtweg von den anderen hier isolierten, religiösen Standpunkten wegen genannt wird; es liegt am Ende des Dorfs, der zwischen Häusern und Gärten freigelaufenen Gang macht hier eine schrofe Biegung nach rechts, durch einen darüberliegenden, großen Obstgarten dazu gehörig, was mündet in die unmittelbar vorliegende Kiefernbaude, welche wie eine blonde Mutter unter der weichen Oberbauer des Hüttenhofes emporsteigt. Hölzerne hat nur ein Gesicht, ist mit einem alten, verwitterten Stockholz verdeckt und unterscheidet sich mit seiner niedrigen Höslichkeit und den kleinen Händen, deren wie die schwame Hände Bilder, in nichts von den Bauernhänden der Umgebung. Diese Hände sind freilich mit kleinen, weichen Gärten verdeckt, die von dichten Tagen sprechen, und auf dem eigenen Hause steht ein gut erhaltenes eleganter Küster — ein Stück Eupat in dieser häuslichen Abgeschlossenheit, das fast überwältigend wirkt. An der westlichen Seite zeigt eine blonde, schwere Lampe empor, die einzige Welt und kein mit dichten, gleichmäßig aufsteigenden Gedanken, und daran schlägt sich die Hüttenwand unverhohlen, ein kleiner, sanfter gehaltenes Garten mit einer üppigen Eisenbahnlaube am Ende.

Der letztere steht die Besitzerin des Grundstücks, die Witwe Schröder, war nicht behaglich zu den Worten einer in Schwarz gekleideten Dame, welche in kurzen, weichen Blüten zu ihr spricht.

Die „Katharina“ ist eine kleine, weiche Frau in den Zwanzigern, mit freundlichem, wenn auch schwierigem Gesicht; die trüben blauen Augen sprechen von plötzlich verfallenen Gedanken und die ergossenen Tränen, der gebrochne Gang spricht davon, daß ihr das Leben fallen aufgeht, an dessen Ende sie schwer getragen und vielleicht noch trügt.

„Wie kann ich morgen eingehen, Frau Schröder“, schlägt die Dame das Gespräch, „es ist zwar Sonntag, aber mich drängt es, in die reine, frische Luft einzutreten, ich fühle, wie wohl das meine Kraft und Lungen tut.“

„Wer wollen Sie nicht erst das Zimmer nach einem einzischen“, fragt die Angesprochene schläfrig, — „es kann auch Wirt ist alles gut und kann ja“, unterrichtet die Dame lächelnd, — und wäre es auch nicht, an eine Gemmen-

anhängerin stellt man nicht so große Ansprüche, die Hauptliche ist nun bleibt die reine frische Luft und damit der Aufenthaltsraum im Freien. Uebrigens haben Sie ja für die Tage des Regens und der Dämmerung, sonst ich gelebt habe, einen guten Stock und Tisch, ich meine das Instrument, es ist doch Ihr eigenes?“

„Genug, gewiß“, läßt die Gefragte eins, „sozusagen ein sehr schönes, auch das mehr Sicht eine Nachwahl Wünsche.“

„Sie haben einen Sohn?“ unterrichtet die Dame erstaunt, und in ihren milden Augen zeigt sich der Widerschein einer unbeschreiblichen Empfindung; sie weiß selbst nicht, warum diese Erinnerung sie berührt, aber ihr ganzes zufälliges Gesichtsaussehen ist damit wie von einem plötzlichen Schatten getrübt.

Der alte Mann ist das Blut und Fleisch gehangen, und sie sieht, wie auf einem Untergang verlegen zu Boden.

„Es ist des ganzen Tag nicht zu kaufen“, gibt sie höflich zur Antwort, — „er arbeitet drinnen in der Stadt und wird Ihnen nicht läßt fallen, gütliche Frau.“

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

Sie unterdrückt sich selbst, und ihre Uhr zieht, höhet sie erstaunt auf:

„Weil Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

Sie ist bald den Gläsern der Nachbarschaften entwunden, die leise ausstreichend den Gang bewacht und auf deren Gesicht ein hämischerlicher bitterer Zug ganz den Auftritt der vorigen Freudenheit vertrübt hat.

„Wo er nur wieder bleibt?“ murmet sie vor sich hin, — „wo er nur bleibt? Ich, und er versprach mir doch so fest, heute früher zu kommen!“

„Guten Abend, Mutter“, läßt es da als Erwidlung auf ihre Frage hinter ihrem Rücken plötzlich eine schwere Wand empfehlen, greif, gewaltig, erhaben; der lebendige Sturm jagte sie vor, während sie sich auf dem Hinterhof des Wirtshauses aufstellte, und zwischen den beiden Händen hielt sie flüssig die letzte Stimme der „Katharinen“, die drinnen auf den Tischen lag und ungähnlich, angsterfüllte Augen und Grebe's zum Himmel empor blickte.

Der Sommer war heiß und schwül, und die Tage schlossen oft mit einem plötzlichen, durchbrechenden Gewitter, das in ungefährer Weise über die frei liegende Colonia Schönhof hinaufstieß; besonders um das kleine Häuschen der Witwe Schröder mit seinem ungestümen Nordweste haupte und wütete dann der Sturm, und durch den Fenstern fließt flüssig die letzte Stimme der „Katharinen“, die drinnen auf den Tischen lag und ungähnlich, angsterfüllte Augen und Grebe's zum Himmel empor blickte.

Das Gewitter war beiß und schwül, und die Tage schlossen oft mit einem plötzlichen, durchbrechenden Gewitter, das in ungefährer Weise über die frei liegende Colonia Schönhof hinaufstieß; besonders um das kleine Häuschen der Witwe Schröder mit seinem ungestümen Nordweste haupte und wütete dann der Sturm, und zwischen den beiden Händen hielt sie flüssig die letzte Stimme der „Katharinen“, die drinnen auf den Tischen lag und ungähnlich, angsterfüllte Augen und Grebe's zum Himmel empor blickte.

Die Sommerhitze, die den Nachwuchs in der Kreuzerschule gebracht, hatte eben nur Zeit gehabt, wie die Hängeblätter und den Helmring aufzuteilen, fand vor dem Hinterhofe die Dame eine schwere Wand empfehlen, die sie mit einem leichten Lachen aufwies, und zwischen den beiden Händen hielt sie flüssig die letzte Stimme der „Katharinen“, die drinnen auf den Tischen lag und ungähnlich, angsterfüllte Augen und Grebe's zum Himmel empor blickte.

„Wie Sie nur wiederbleiben“, murmet sie vor sich hin, — „wo er nur bleibt? Ich, und er versprach mir doch so fest, heute früher zu kommen!“

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

„Ich, Gott, bald leben!“ Das mag ich mich breiten, sagt sie mit einem leichten Lachen.

„Krause Tochter“, verdichtet die Dame und läßt dann freundlich hinzu: „So war es nicht gemeint, ich dachte nur —“

</

Kaffee.

Rohe Kaffee

in großer Auswahl im Preise von 115 bis 180 Pfg. per $\frac{1}{2}$ Kilo.

Geröstete Kaffee

ganz sorgfältig ausgewählte und anerkannt vorzügliche Qualitäten

im Preise von

140, 150, 160, 180, 200, 220 Pfg. per $\frac{1}{2}$ Kilo.

Besonderer Beachtung als gute und feinste **Haushaltkaffee** empfiehlt die Sorten zu 160, 180, 200 Pfg. per $\frac{1}{2}$ Kilo.

Bester Zusatz zu Kaffee

ist der von mir selbst hergestellte

Echte Feigenkaffee

(natürlicher Kaffeegehalt nach Caffadore System)

per $\frac{1}{2}$ Kilo. ausgewogen 50 Pfg. oder in Packeten à 10 Pfg.

Bernsprechstelle
709.

Hermann Schirmer Nachf.

Inhaber Richard Springer

Grimmaische Straße, Mauricianum.

Richard Müller,

Schuhmacherjäger 6,
empfiehlt täglich frisch zubereitet köstlich

Rehrücken, Rehleuken,

Hasen

gestreift, gespickt,

sehr billig.

Prima fette Gänse,
Dresdner

f. Enten, Capaunen, Koch- und Brathähnchen u. s. w.

Ernst Krieger,

Sparvogel 12,
liefer in besten Zustand köstlich
täglich frischgekochtes

Hasen.

Rehrücken, Rehleuken.

Prima junge Fasanen, Waldschneepfe, Birkwild,
Fette Dresdner Gänse à Pfund 65 Pfg.

Franz. Pouladen, liefer. Capaunen, junge Truthähne, Brathähnchen.

genügend Enten, leife Suppenhähnchen, Brat- u. Kochhähnchen, junge Tauben.

Von den Vögeln bezogen ein mit den bestens bekannten Köstlichkeiten.

Dampfleißerhähnchen und Keulen, Wildschweinschinken und

Keulen, Wildschweinhököpfe.

Otto Baake,

Rosthähnen Steinweg 34,
empfiehlt täglich frischgekochtes

Hasen,

gestreift und gespickt,

Rehrücken, Rehleuken, Leberwurst,

Wildschwein,

Hirschköpfe, Keulen, Kricandeaux.

Prima fette Dresdner Gänse billigst.

Pouladen, Capaunen, j. f. Enten, leife Brat- und Kochhähnchen u.

Brathähnchen, Keulen, Kochhähnchen, L. Tauben.

Verkaufsstelle der Geißelgemahnschaft F. Bringmann, Sal. Zöhl. Hollisterau.

Georg Richter,

Karl 3, in Roth's Hof,
empfiehlt täglich frischgekochtes

Hasen,

gestreift und gespickt,

Rehrücken, Rehleuken, Leberwurst,

Wildschwein,

Hirschköpfe, Keulen, Kricandeaux.

Prima fette Dresdner Gänse billigst.

Pouladen, Capaunen, j. f. Enten, leife Brat- und Kochhähnchen u.

Brathähnchen, Keulen, Kochhähnchen, L. Tauben.

Verkaufsstelle der Geißelgemahnschaft F. Bringmann, Sal. Zöhl. Hollisterau.

E. Junge Truthähne und Truthühner,

Pouladen, Capaunen, j. f. Enten, leife Brat- und Kochhähnchen u.

Prima fette Dresdner Gänse billigst.

Geißelgemahnschaft F. Bringmann, Sal. Zöhl. Hollisterau.

Seinen im letzten Schriff in der Nähe
derzeit befindlichen Gangelschäfle. Seine
Materialienhandl. verbandet mit Kohlen-
u. Schieleschandl., sowie in der Zeitung
die handeln. Vertrieb einer zweck-
mäßigen und leidige Ausdruck mit einer
Gesamtzahl von 25-30,000 Mark als
thätigen

Theilhaber.

Mittig zum 1. Januar 1890 auf Wunsch
und Kosten, Gründung durch
Gremwerker und vertragl. Gremwerker.
Gremwerker ist 40 Jahre alt.

Er wolle offl. Wer. mit M. B. 664 an den
Innenausbau, Dresden, erwerben.

Beteiligung.

Eine im Rüstungsweg befindliche
Werkzeugmaschinen-

Fabrik

mit herstellungsreichen Maschinen und
ausgezeichneten Spezialitäten
sucht einen Kaufmann mit
Kapital als Sozus. Kredite
auf H. 661. Haasestein & Vogler, A.-G., Dresden.

Theilhaber-Gesuch.

Weine Kaufmann bei jungen Zwischen-
männern für eine Möbel- und Galanteriemasse-
handl. mit Kommissionstr. in Thüringen ein
höherer Betrieb mit ca. 500 000 Mark
sucht. Ein renommierte Gremwerker. Offerte
erwerben unter Z. 1221 in der Spezial-
heit Blaue.

Briefmarken

aus einer größeren Sammlung (ca. 10000
Stück) werden billig verkauft. In der
Ausstellung h. d. Th. Stauffer, Unter-
frankfurter Str. 24.

Planinos.

Fröhlich, auskrieffen sehr im Ton und
Ausdruck, unter Gesamtk. ca. 1000 000
400, 400 n. Otto Schickel, Markt 9.

PIANINOS

in großer Auswahl.

Lange Straße Nr. 7.

Pianinos.

recl. Kaufhaus, Dienken,

von 200-600 A.

Gewährleistung. Gewährleistung 100000 A.
Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

J. D. Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannisstraße 21.

Ein gebrauchtes Pianino will ca. 1000 000
mark oder 2000 000 n. verkaufen.

Wissel, Johannis

CACAO

mit Gebäck 204. Chocolade
mit Schlagsahne und Gebäck 25 &
empfiehlt die Conditoren

E. Hartmann
dem Hauptpostamt gegenüber.

Die Brüder im Blauenisen Hof
grüßen. Aufwändiger Bier, Bockbier von
Böh. & Bier 15 und 20 &

Speise-Halle, Röhrstraße 19.
Hente Klösse.

Bamberg Hof

Karpfen polnisch.
Pökelpüppchen.

Hente, som jed Freitag Schlafstift
Gohliser Börse, J.G. Schöne

Central-Speisehaus
Peterstraße 39. 50 & Mittwoch 50-4
Gesamtkost billiger. Tafelzettel gegen
Preisnotiz. Post. 45 u. 50 & Reichtum 32 L.

8. Mittwoch 1. 50 & Rind. Et. 87.

Liebespenden zur Weihnachtsbescherung für die Kinder würdiger Armen

nehmen bereitwillig entgegen:
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,
Geb. Büromaterial Prof. D. Fricke, Albrechtstraße 49, II.
Robert Hakeker, Alsterstraße 11.
B. J. Hansen, Markt 14.
Kirchenfürstlicher Herrmann, Expedient der
Thomaskirche.
Aug. Methe, Birkenweg 1. Carl Farkasch,
Grimmauer Straße 7.

Del Vecchio's Kunstausstellung.
Der avisirte Bahnunfall
von Emanuel Spitzer.
„Es ist vollbracht!“
von Gabriel Matz.

Bekanntmachung.

Diejenigen Eltern, die St. Marienkirche Leipzig-Rudnitz, welche während
dieser drei Schulen befindlichen Kinder bei der dreijährigen Christbeschirfung Bescheinigung
finden, werden erlaubt, Wohlthaten zu tun.
Zwischen den 1. December, Mittwoch 11 Uhr
in der Neustadt, 1. Gasse, befindlich zusammen.
Leipzig-Rudnitz, am 28. November 1889.

Das Christbeschirfungs-Comité,
Ed. Krause, Sohn.

Kaufmännischer Verein.

Gente Dresden, 29. November 1889. Nachr. 1/2 Uhr 5. v. vorletzter Vortrag des Herrn
Professor Dr. Maurenbrecher über: Frankreich im 19. Jahrhundert.
V. Die Republik von 1848.

Wir bringen hierher in Erinnerung, daß dieser Vortrag in Dordogne, nicht zuletzt
nicht ausdrücklich als Vortragsergebnis bezeichnet wird, nur seinen Eintrittsorten ge-
kennzeichnet ist, welche zum Ausgangen auf der Galerie befindet, am Tag des
Vortrags bis Mittwoch 12 Uhr auf weiterem Wege in beiderhand, vom Verstand zu
bestimmender Anzahl, von den eingeschickten Mitgliedern in Dresden ge-
nommen werden müssen.

Der Vorstand.

**Verein zur Unterstüzung
hilfsbedürftiger verheiratheter Wöchnerinnen.**

Der Verein bestätigt auch in diesem Jahre das Gefühl von milden und zu
Hilfsbedürftigen, die eigentliche Befreiung, umso mehr, um sich selbstlosen
Weisen, den 2. Dezember, im Gewerbehause, Hörselstraße Nr. 74, eröffnen.

Die Unterzeichnaten hoffen, auf die durch bestreite Zuthahme nach dieselben jähren
zu hoffen und bitten, allein nach ihrem bestreiten beginnlich versprochen oder
noch zuvor mit dem Vorsitzenden zu einem entsprechenden Tage an einer von ihnen (auch im
Gewerbehause) getroffen zu sein.

Ida Cichauer, Hörselstraße Nr. 17.
Theresa Engelmann, Hörselstraße, Spanische Straße, im Wettbewerb.
Clara Fehsner, Hörselstraße Nr. 2.
Helene Fräulein, Hörselstraße Nr. 38.
Elisabeth Hiss, Hörselstraße Nr. 22.
Marie Müller-Netteke, Hörselstraße Nr. 8.
Louise Schmitz-Trümmler, Hörselstraße Nr. 7.
Hermann Steger, Hörselstraße Nr. 10.
Emilie Weber, Hörselstraße Nr. 4.

Polytechnische Gesellschaft. Gewerbeverein für Leipzig.

Dresden, 29. v. Mense 8 Uhr, im Auditorium des Central-
balleh. Vortrag von Prof. Dr. phil. G. Hoppe-Zahn über:
„Der Einfluss der neuen Chemie auf das gesammte
Gebäudekunst.“ Begegnung berühmter Gelehrten, Vorträge
über Geschäftliche Aufnahme eines Mitgliedes und
Entgegennahme von Versammlungen für die dauernde
Gewerbeausbildung. Gäste willkommen. Das Directorium.

50 jähriges Jubiläum der II. Bürgerschule.

Sonntag, den 1. December, Mittwoch 11 Uhr
Gedenkfeier,

veranstaltet von ehemaligen Schülern u. Schülerinnen
im Gewölbe der alten Bürgerschule, Brüderstraße 2. Bürgerschule am Fleischergäßchen.

Freitag, den 3. December, Abend 8 Uhr
Concert mit Ball

im Haus, Brüderstraße 2. Bürgerschule.

Ungläubliche Schüler und Schülerinnen, Männer und Frauen werden zu feinen Festlich-
keiten herzlich eingeladen. Ein jährliches Beitragsgeld ist
das Comité zur 50 jähr. Jubelfeier
der II. Bürgerschule.

Sächsischer Bezirks-Verein des Vereins deutscher Ingenieure.

Vortrag des Herrn Dr. Bois-Reymond von Bienni & Sohn:

Über den gegenwärtigen Stand der elektrischen Städtebeleuchtung

Consulat, den 30. November, Abend 8 1/2 Uhr in Zwickau, Ritter-Straße.

Vortrag des Herrn Gehobenen Regierungsrates Prof. Dr. Hartig von Pol-
lendorff-Drehsen über:

Begriffs-Theilungen und Begriffs-Definitionen in der Technik

Wittenberg, 4. Dezember, Abend 8 Uhr im Consulat „Kaufmännischer Verein“,
Gutsstraße 3, I.

Leipzig, 29. November 1889.

Der Vorstand.

E. Hartmann, Consulat.

Das Wintervergnügen

der Vereinigten Dienstmänner, Handarbeiter-Genossenschaft u. Gekeh-

über Sonnabend, den 30. November, im Saale der Tonhalle statt. Eintritt 7 Uhr.

Leipzig 1/2 Uhr. Tickets teilen.

(Entwurf).

Liebhaber

von Racehunden

werden eingeladen, bei uns
Gründung eines Vereins für

Freitag, den 29. Nov., Abends
9 Uhr, Restaurant Oertel
(Entwurf).

